

Informationsunterlage

Dokumentation in der Primärversorgung

Von der Theorie in die Praxis

Stand: Mai 2021

Das vorliegende Paper basiert auf den Forschungsergebnissen des Forschungsprojektes „Dokumentation und Bewertung sozialarbeiterischer Betreuungsprozesse in der Primärversorgung – Mitgestaltung der Profession durch anschauliche Umsetzung (SA@PV)“ der FH St. Pölten von September 2020 bis Mai 2021.

Dokumentation muss sowohl nach Krankenanstalten- als auch nach dem Ärztegesetz und Gesetzten der weiteren Gesundheitsberufe in der Primärversorgung etabliert sein.¹

Inhalt

1. Mehrwert der multiprofessionellen Dokumentation
2. Dokumentation im multiprofessionellen Team
3. Dokumentation und Klient*innen Sozialer Arbeit
4. Die Klassifikation in der Primärversorgung (ICPC-2)
5. Herausforderungen
6. Anforderungen an die Dokumentation im multiprofessionellen Team
7. Potenzial für Ausbau/Entwicklung – Einladung zur Praxisreflexion

¹ Vgl. BMSGPK - Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (2020): Dokumentationspflichten. <https://www.pve.gv.at/der-weg-zur-gruendung/rechtliche-aspekte/berufsrechtliche-zusatzinformationen/dokumentationspflichten/> [Zugriff am 16.02.2021].

8. Vernetzungsmöglichkeiten

1. Mehrwert der multiprofessionellen Dokumentation

➤ Förderung einer ganzheitlichen Arbeitsweise

- Zusammenhänge können besser hergestellt werden
- Ursachen von Problemlagen besser nachvollziehbar
- Ressourcen und Stärken von Patient*innen werden aufgezeigt und erkannt
- Handlungsaufträge werden schneller erkennbar → es benötigt aber die Reflexionsfähigkeit, um nicht vorschnell Patient*innen zu beurteilen und voreilig zu handeln
- Patient*innen können individueller betreut werden
- Ganzheitlicher Therapieplan für Patient*innen kann ermöglicht werden → maßgeschneiderte Abstimmung auf die Bedürfnisse der Patient*innen möglich

➤ Vorteile der multiprofessionellen Dokumentation

- Anregung zur Selbstreflexion
- Bereitstellung von Zusatzwissen → kann zur Qualitätssteigerung in der Patient*innenbetreuung beitragen
- Informationsfluss und Wissenstransfer

2. Dokumentation im multiprofessionellen Team

➤ Auswirkungen auf die Zusammenarbeit

- Basis für gemeinsame Entscheidungen durch Informationsaustausch
- Sichtbarmachen der Kompetenzbereiche der Sozialen Arbeit
- Positionierung der Sozialen Arbeit im multiprofessionellen Team
→ gegenseitiges Professionsverständnis wächst
→ Überweisungskompetenz steigt

➤ Grundlagen für die Dokumentation

- Entwicklung eines Dokumentationsverständnisses: Was braucht die Soziale Arbeit und was brauchen andere Professionen?
- Vertrauen auf einen sensiblen Umgang mit Informationen im Team
- Kein Legitimationsdruck

➤ Transparenz der Dokumentation

- Zugriff für alle Berufsgruppen (Ausnahme: Psychotherapie, ggf. Sondereinstellungen)
- Überlegungen zum Umfang und Detailliertheit der Dokumentation → "So viel wie nötig so wenig wie möglich"

3. Dokumentation und Klient*innen Sozialer Arbeit

➤ Transparenz der Dokumentation

- Aufklärung von Patient*innen durch schriftliche Einwilligung von Seiten der PVE
- Thematisierung der Dokumentation im sozialarbeiterischen Beratungsverlauf
- Patient*innen haben Recht auf Einsicht in die Dokumentation
 - nehmen dieses selten bis gar nicht wahr
 - Unsicherheiten bezüglich der praktischen Durchführung

4. Die Klassifikation in der Primärversorgung (ICPC-2)

Für die Primärversorgung wurde in Österreich die ICPC-2 (International Classification of Primary Care) als Codierung festgelegt und wird in Form einer Codierpflicht an den einzelnen Standorten vorgeschrieben.

➤ Ist-Situation

- Die Anwendung der ICPC-2 gemäß dem Entwicklungsstandard von WONCA² ist derzeit NICHT möglich. Der Grund dafür liegt in einer unzureichenden EDV-Unterstützung.
- Es gibt keine bundesweit einheitlichen Standards zur Verwendung der ICPC-2 für Sozialarbeiter*innen in der Primärversorgung. Daher können auch keine aussagekräftigen vergleichbaren Daten generiert werden.
- Aktuelle Vorteile für die Praxis
 - Wissenstransfer im Team
 - Sichtbarmachen der Einsatzmöglichkeiten der Sozialen Arbeit

➤ Potenzielle Vorteile (bei Anwendung gemäß Entwicklungsstand)

- Praktisch:
 - Sichtbarmachen der Eigenleistung
 - Stärkung der Berufsidentität
 - Möglichkeit zur Praxisreflexion

2 World Organisation of Family Doctors, WONCA (o.A.): Wonca Europe. <https://www.woncaeurope.org/>
[Zugriff: 08.05.2021]

- Strukturell:
 - Aufzeigen von sozialen Schieflagen und Versorgungslücken
 - Legitimation Sozialer Arbeit
 - Abbild der Gesellschaft in Form einer Statistik

➤ Entwicklungsbedarf

- Schulungen zur ICPC-2
- Anpassung des Z-Kapitels (Diagnosen sozialer Probleme) an die Bedürfnisse von Sozialarbeiter*innen
- Adaptierung der EDV-Unterstützung angepasst an ICPC-2
- Bundesweit einheitliche Verwendung der ICPC-2

5. Herausforderungen

- Balanceakt zwischen den Bedürfnissen und Anforderungen des Teams, der Sozialen Arbeit und Klient*innen
- Knappe Ressourcen für zusätzlichen Austausch
- Verbesserungsbedarf bei EDV-System
- Schnittstelle Rettungsdienst:
 - Dokumentation an dieser Schnittstelle gibt es kaum, da diese Schnittstelle nicht in allen PVZ gegeben ist.
 - Sicht und Einblick der Rettungssanitäter*innen geht verloren

6. Anforderungen an die Dokumentation im multiprofessionellen Team

➤ Ist-Zustand

Folgende Möglichkeiten in der Dokumentation, um sowohl den sozialarbeiterischen als auch den Ansprüchen der anderen Professionen gerecht zu werden, konnten derzeit gefunden werden.

- externe Zusatzdokumentation in Form von Word-Dokumenten oder handschriftlichen Notizen
- Zugriffsbeschränkung – nur Verfasser*in hat Einsicht
- Filteroptionen für das erleichterte Finden relevanter Inhalte

➤ Veränderungswünsche

- Verankerung der zusätzlichen sozialarbeitsinternen Dokumentation im bestehenden EDV-System mit optionalen Zugriffsbeschränkungen
- Vermeidung bzw. Erklärung von professionsfremden Fachbegriffen

7. Potential für Ausbau/Entwicklung – Einladung zur Praxisreflexion

- Ressourcen schaffen für mehr mündlichen Austausch → Doku kann diesen nicht ersetzen
- Allgemeinmediziner*innen sehen hohen Stellenwert in der Dokumentation der Sozialarbeiter*innen. Die sozialarbeiterische Sichtweise ist wertvoll und soll deshalb aktiv vertreten werden.
- Dokumentation zur Prozessorientierung nutzen
- Klient*innenpartizipation in der Dokumentation reflektieren und fördern
- Die Vergabe von ICPC-2 Diagnosen als Möglichkeit:
 - um strukturelle Defizite der Gesellschaft sichtbar zu machen
 - um durch eine transparente Diagnose-Vergabe in Aushandlungsprozesse mit Klient*innen einzutreten.
- Reiter Soziales kombiniert mit ELGA: Hausarzt*innen, Facharzt*innen, Arzt*innen in Krankenhäusern, Pflegekräfte oder Sozialarbeiter*innen sowie Rettungssanitäter*innen haben die Möglichkeit zu einer elektronischen Notiz, damit die jeweils anderen Professionen Einsicht haben und damit bei der Übergabe keine relevanten Informationen verloren gehen.

8. Vernetzungsmöglichkeiten

- interne Vernetzung zum Team
- Vernetzung zur umliegenden Soziallandschaft
- Österreichweite Vernetzung und Austausch durch monatliche online Treffen im Rahmen der offenen Plattform www.connect-sozial.at.

Quellen:

Grünwald, Cornelia (2021): Sozialarbeiterische Dokumentation aus dem Blickwinkel der Allgemeinmediziner*innen in ausgewählten PVZ. Bachelorarbeit. FH St. Pölten.

Haslinger, Katrin (2021): Der Einfluss sozialarbeitsexterner Dokumentation auf das Erkennen von psychosozialen Interventionsbedarf im PVZ. Bachelorarbeit. FH St. Pölten.

Langer, Timna (2021): Bewertung multiprofessioneller Dokumentation in Primärversorgungszentren aus Sicht der Sozialen Arbeit. Bachelorarbeit. FH St. Pölten.

Schmid, Stephanie (2021): Ursprung und Entwicklung sozialarbeiterischer Dokumentationsweise in Primärversorgungszentren. Bachelorarbeit. FH St. Pölten

Twertek, Katharina (2021): Die sozialarbeiterische Dokumentation im multiprofessionellen Kontext der Primärversorgungszentren. Bachelorarbeit. FH St. Pölten.

Ullram, Marianne (2021): Die Diagnosen sozialer Probleme in der ICPC-2 als Bewertungstool der SA@PV. Bachelorarbeit. FH St. Pölten.

Wagner, Ramona (2021): Soziale Arbeit in Primärversorgungszentren. Reflexion der Handlungskompetenzen am Beispiel Oberösterreich. Bachelorarbeit. FH St. Pölten

Zeilinger, Anna Christine (2021): Dokumentation an der Schnittstelle Rettungsdienst und Sozialarbeit. Eine nicht genutzte Ressource?. Bachelorarbeit. FH St. Pölten